

Quelle: [oeamtc.at](https://www.oeamtc.at)

Adresse: <https://www.oeamtc.at/presse/oeamtc-alle-hebel-fuer-erreichung-der-klimaziele-nutzen-46231056>

Datum: 19.04.2024 (Da es immer wieder Änderungen gibt, bitte für aktuelle Infos die Website besuchen.)

# ÖAMTC: Alle Hebel für Erreichung der Klimaziele nutzen

Einführung von E10 bringt Einsparung von 140.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr

Der ÖAMTC unterstützt die Forderungen von Bundesministerin Leonore Gewessler, die sie heute im Rahmen einer Pressekonferenz zur Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen geäußert hat: Für die Erreichung der Klimaziele müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden.

## Einführung von E10 laut ÖAMTC überfällig

"Alle Prognosen gehen davon aus, dass im Pkw-Bestand 2030 immer noch mehrheitlich Verbrenner mit Benzin- oder Dieselantrieb vorhanden sein werden. Deshalb ist es aus unserer Sicht unabdingbar, auch in der Bestandsflotte signifikant CO<sub>2</sub> einzusparen. Und das funktioniert nur mit erneuerbaren Kraftstoffen", erklärt Oliver Schmerold, Direktor des ÖAMTC. Die Einführung von E10 hätte dabei eine große und unmittelbare Hebelwirkung von rund 140.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Insgesamt könnte eine weitere Forcierung von alternativen Kraftstoffen die jährlichen CO<sub>2</sub> Emissionen um bis zu 1,5 Millionen Tonnen reduzieren. "Eine Änderung der Kraftstoffverordnung wäre der erste Schritt zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen", so Schmerold.

## Klimazielerreichung nicht nur durch Mehrbelastung der Konsumenten

Der Mobilitätsclub weist anlässlich der heutigen Pressekonferenz der Ministerin noch einmal auf die ungleiche Verteilung des CO<sub>2</sub>-Preises hin: "Allein über die Mineralölsteuer zahlen Autofahrerinnen und Autofahrer derzeit schon zwischen 162 und 226 Euro Steuern pro Tonne CO<sub>2</sub> beim Tanken von Diesel und Benzin. Im Gegensatz dazu zahlen die Sektoren Industrie und Energie über Emissions-Zertifikate aktuell etwas über 50 Euro je Tonne. Angesichts dieses Missverhältnisses ist es verwunderlich, dass man im Zuge der aktuellen Diskussion über die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung wieder bei den Konsumenten ansetzt", so Schmerold abschließend.